

Sing-Klassen

am Humboldt-Gymnasium Ulm

Der Unterricht in den Gesangs- oder Chorklassen vermittelt seine Unterrichtsinhalte in Verbindung mit dem Singen. „**Erst die Praxis, dann die Theorie**“ lautet das Motto! Im Zentrum steht also der Gesang und der musikalische Prozess. Die Theorie folgt nachgeordnet und am klanglichen Beispiel orientiert.

Das Konzept basiert auf einem Modell, das von Dr. Ralf Schnitzer in Baden-Württemberg entwickelt wurde, sich an vielen Schulen bereits etabliert und schon längst seinen Erfolgskurs, weit über die Bundeslandsgrenzen hinaus, angetreten hat.

Sing-Klassen? Was bedeutet das konkret? Was lernt hier mein Kind?

Stimmbildung, also das Training der Stimme, wird in Sing-Klassen **grundständig, kontinuierlich und in einem aufbauenden Programm** erlernt. Das Ziel ist eine gesunde stimmliche Entwicklung und die Ausbildung eines soliden relativen Hörens. Ein Mittel dazu ist das Singen auf **Solmisationssilben** (Do-Re-Mi usw.). Mit Hilfe stimmbildnerischer Übungen erweitern die Kinder ihren Tonumfang und schulen ihr Gehör, Melodievorstellung, Treffsicherheit und Intonation.

Singen lernen ist mit der Ausübung einer Sportart vergleichbar: Übung macht den Meister - das gilt eben nicht nur für den Sport. Regelmäßigkeit ist hier entscheidend. Wer kontinuierlich trainiert, erntet Erfolg!

Die Klasse entwickelt über das aktive Musizieren eine stetig wachsende Sammlung **musikalischer Handlungsmöglichkeiten und erweitert ihre musikalischen Kenntnisse und Erfahrungen**. Tonleitern, Dreiklänge und Intervalle z.B. bleiben nicht länger mühsam zu erlernende Theorie. Sie sind stets präsenste Bestandteile des Unterrichts und stehen somit jederzeit als **Werkzeuge** zur Verfügung, **um durch sie etwas zum Klingen zu bringen oder um mit ihnen über Musik reflektieren, über die Strukturen von Musik sprechen zu können. Theorie wird spontan greif- und somit begreifbar.**

Welche Möglichkeiten eröffnen sich meiner Tochter/ meinem Sohn durch die Ausbildung in einer Sing-Klasse?

Singen ist die direkteste Art, sich musikalisch auszudrücken. Die Stimme steht jedem jederzeit und spontan zur Verfügung. Mit einer ausgebildeten Stimme wachsen die Möglichkeiten, mittels meiner erworbenen Fähigkeiten an Projekten niveauvoller Ensembles teilzunehmen. Somit eröffnen sich Chancen faszinierender musikalischer Erlebnisse, die von

beeindruckenden Konzerten an besonderen Orten bis zu Konzertreisen reichen, die man ein Leben lang nicht mehr vergisst.

Und über das Singen hinaus - wovon profitiert mein Kind?

Der Umgang mit dem Instrument Stimme ist Körperarbeit. Das Kennenlernen des Körpers ist im stimmbildnerischen Prozess eine Alltäglichkeit. Doch hat diese scheinbare Begleitererscheinung entscheidende Folgen für das eigene Auftreten und **Selbstvertrauen** der Kinder und hilft ihnen, „sicher auf den Füßen zu stehen“, nicht nur im Musikunterricht, auch im Leben. Der positive **gesundheitliche Aspekt** regelmäßiger Körperarbeit steht außer Frage. Die Palette körperlicher Aktivitäten reicht z.B. vom Training des Atemapparats über die Integration von Bewegungsspielen zur Förderung der körperlichen Flexibilität bis zur **therapeutischen Wirkung eines „sich von der Seele Singens“**.

Welche Kompetenzen entwickelt mein Sohn/ meine Tochter im Unterricht einer Sing-Klasse?

Die **fachpraktischen und musiktheoretischen Kompetenzen** wurden bereits erwähnt. Gesangsklassen führen hier zu enormen Ergebnissen und das auf eine genussvolle Art. Aber der Gewinn, den jedes Kind durch das Modell der Sing-Klassen erfährt, geht darüber weit hinaus, vor allem für den Bereich **gruppensozialer Kompetenzen**.

Gemeinsames Musizieren bedeutet, den anderen zu Wort kommen lassen, auf den anderen zu reagieren, auch einmal selbst Farbe zu bekennen, wenn es erforderlich ist. Es handelt sich also um den ständigen Ablauf gruppenspezifischer Prozesse, die ein funktionierendes und angenehmes Miteinander fördern. Teil eines Ensembles zu sein heißt, sich auf den Punkt hin zu konzentrieren und im Einklang mit den Mitmusikern zu handeln. Oft müssen dabei die eigenen Bedürfnisse den Erfordernissen der Gruppe und des Arbeitsprozesses hinten angestellt werden. **Selbstbeherrschung und Konzentrationsfähigkeit** werden dabei gefordert und gefördert. Der Blick wird über den Tellerrand der eigenen Persönlichkeit geweitet, da jeder mit seinem offenen Ohr und Auge bei der Gruppe sein muss, um zum musikalischen Gelingen beizutragen.

Und was gibt es Schöneres, als wenn die Früchte der Arbeit in einem künstlerischen Ergebnis münden, das nicht nur die Musizierenden selbst, sondern auch die Hörer beeindruckt, erfüllt und ihnen gut tut.